

## Schlemmer, Conrad

22. Mai 1830 Montabaur

9. Juni 1892 Montabaur

Gastwirt, Ratsschreiber, Adjunkt, Bürgermeister, Stellv. Amtsanwalt, Kreistagsabgeordneter

Conrad Schlemmer wurde als Sohn des Gastwirtes → Heinrich Caspar Schlemmer (geb. 1803) und dessen Ehefrau Caritas geb. Heuser (∞ 8. Juli 1826) am 22. Mai 1830 in Montabaur geboren. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor: Conrad und die zuvor am 27. April 1827 geborene Schwester Carolina Katharina. Die Mutter verstarb am 10. Januar 1831. Der Vater heiratete am 23. Oktober 1832 in zweiter Ehe die Franziska Heuser, eine Schwester seiner ersten Ehefrau. Aus dieser Ehe gingen wiederum sechs Kinder hervor (s. Abb.).

1854
55
1. Schlemmer Heinrich Cappi u. 51 Jähr.
2. " Faustina Cappi " 42 "
3. " Heinrich Cappi Apf. 20 "
4. " Adelbert Apf. 18 "
5. " Catharina Döpfer " 16 "
6. " Anna " 14 "
7. " Adam Döpfer " 11 "
8. " Maria Margaretha Döpfer " 2 "
9. " Adam Häufers Apf. " 80 "
10. " Herz Gräfin Landsberg " 64 "
11. " Kochem Linie Altenburg " 35 "
12. " Schmidt Anna Maria Apf. " 21 "
13. " Dupp Philipp Landsberg " 23 "
14. " Fugl Philipp Landsberg " 34 "
2 Hörner
4 Kühe
1 Kürb
2 Rinder
<i>H.C. Schlemmer</i>

Conrads Vater betrieb das Gasthaus „Zur Goldenen Krone“. Wie damals üblich wurde daneben Landwirtschaft betrieben, so dokumentiert durch den Viehbestand.

Conrad war nach dem Ableben seines Vaters mit seinem Halbbruder Heinrich Caspar (geb. am 13. Juli 1833) Miteigentümer des umfangreichen Haus- und Grundbesitzes in der Kirchgasse in Montabaur. Nach seinem Tod wurde das Gasthaus im Jahre 1901 an Peter Höhn verkauft und der unter dem gleichen Namen bzw. *Hotel Schlemmer* (Foto) weitergeführt.

Nach dem Weggang des Referendars → Emil Kehrein am 1. Oktober 1871 wurde die Geschäftsstelle des Bürgermeisters versuchsweise dem Conrad Schlemmer übertragen. (Ratsprotokoll v. 5.10.1871). Das Gehalt wurde in der Sitzung vom 30. Dezember 1871 auf jährlich 200 Taler festgesetzt. Es wurde wiederholt erhöht und stellte sich ab 1. April 1878 auf 500 Taler = 1500 Mark. 1875 wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses definitiv die Errichtung einer Schreiberstelle beschlossen. Um den Bürgermeister von der vielen Arbeit zu entlasten (Schulbau in der Koblenzer Straße, Bau eines Lehrerseminars, Raumbeschaffung für die neue Höhere Schule für Mädchen, Unterbringung der Seminarkurse etc.), beschließt der Stadtrat am 19. August 1877, dem Bürgermeister → Neurohr einen Adjunkten (Gehilfen) an die Seite zu stellen, zu dem man den Ratsschreiber Schlemmer ernannte. Noch fehlte aber die Genehmigung der Königlichen Regierung, die lange auf sich warten ließ und erst im Januar 1879 durch das Oberpräsidium in Kassel erfolgte (Kreisblatt Nr. 5 vom 15. Januar 1879).

Die Verteilung der Arbeiten war in einer detaillierten Aufstellung geregelt und macht die verantwortungsvolle Arbeit des Adjuncten Schlemmer deutlich.

Abbildung des Oberen auf die  
Liegungskarte: Monbach

41

## I. *Biogeomorfologische Notizen*

81

Flundet und war ein Haber mit günstig geblieben  
Gewinnen,  
Siegertreue in Mitleid.  
(2)

## II. Klindt Schlepper

42

Durchsetzung des Rechtsstaates in Mitteln  
Angewandt auf den  
Rechtszweck der moralischen und geistigen  
Menschenwürde in Königlich Preußischen  
Gesetz und Rechtsprechung  
In Ausführungsfallen Verletzung derselben  
Von vornherein in Verhandlungen einzubringen  
sollen in einem Land

III of prof. Steinbach

Lösung des Gesprächs aufzunehmen für die  
Klasse zuverlässige  
richtigen Instrumente aufzufinden und aufzuhören  
die Klasse zuverlässig  
Lösung der Wissensgaben bei Ab und Ergänzung  
in Klassenform und geschriebener  
Aufzählen der Gemeinde ist Kunstfertigkeitsschule  
Aufzählen der Melches Räumlichkeit  
Ab und Abmehrungen von Ziffernnummern und  
abzählen des Gesprächs  
Aufzählen der Stoffkiste  
Aufzählen der jugendlichen und Kindergarten mit den  
Classe und möglich  
Aufzählen der Lernstufen gefüllt

•folgt in den Abgründen von Württemberg in Reichenbach  
aufgrund der Bergbauaufnahmen  
allein geöffnete alle Abgründen und Schmelzwerke  
der Bergbauaufnahmen sind alle vollständig verdeckt

Went to m. Königlicher Kunst und der  
Fassaden gefrorene Vorlage, ob die  
Gesamtkunst sehr reizvoll war und  
soforte Brüderlichkeit war in seiner Wohnung  
wurde 260 geprägt für.

1870-2000 2000-2000

*neurokin* *is* *Beez*

Da Bürgermeister → Neurohr in seinen letzten Lebensmonaten ständig krank war, wurde er von Conrad Schlemmer vertreten. Nach dem Tode des → Karl Neurohr wählte ihn der Gemeinderat am 29. April 1885 zum Bürgermeister.

In einem Schreiben des Königlichen Amtes an das Königliche Landratsamt vom 4. Mai 1885 erhebt der Verfasser Bedenken gegen die Bestätigung der Wahl:

*Königliches Amt Journal Nummer 243*

*Montabaur 4. Mai 1885*

*Bürgermeisterwahl zu Montabaur betreffend*

*Dem königlichen Landratsamt lege ich in rubr. Angelegenheit die betreffenden Akten über die am 29. vorigen Monats stattgehabte Wahl mit entsprechendem Bericht gehorsamst vor.*

*Von den 36 Wahlmännern gaben 34 dem Konrad Schlemmer ihre Stimme und wurde derselbe zum Bürgermeister von Montabaur gewählt.*

*g. Schlemmer entstammt einer angesehenen Bürgerfamilie von Montabaur, er lebt in geordneten Vermögensverhältnissen, ohne nennenswertes Vermögen zu besitzen.*

*Schlemmer hat das Gymnasium besucht und nach bestandener Universitäts-Prüfung Jura studiert. Nach vollendetem Studium beabsichtigte er in Herzoglich Nassauischen Staatsdienst zu treten, dies wurde aber verhindert, weil er das erste juristische Examen nicht bestehen konnte. Nunmehr hätte er sich eine andere Existenz gründen müssen und vermöge seiner Kenntnisse wäre er auch in der Lage gewesen, dies zu tun, aber der Mangel an Energie hinderte ihn daran.*

*g. Schlemmer suchte den Grund des missglückten Examens nicht in sich, sondern in äußeren Verhältnissen und war überzeugt, dass diese äußeren Einflüsse bei jeder Gelegenheit hindernd entgegentreten würden. Durch diese unglücklichen Kombinationen gebrochen, konnte er sich nicht mehr aufraffen und verkaufte fast gänzlich. So ergab er sich dem Trunk und verkehrte nur mit der Hefe der Bevölkerung von Montabaur. Seine Familie und einige Studienfreunde bedauerten den Unglücklichen und ihrem Einfluss gelang es vor ungefähr 7 Jahren, seine Wahl zum Adjuncten des hiesigen Bürgermeisters durchzuführen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass g. Schlemmer, nachdem er an diese Stellung gekommen, sich gebessert hat, sogar in hohem Maße. Sein Anzug ist geordnet, er trinkt nur noch selten mehr als er vertragen kann und dann ohne öffentliches Ärgernis zu erregen. Die Arbeiten, die ihm obliegen, erledigt er gewissenhaft, er führt das Stockbuch, ist Steueramts-Stellvertreter und erledigt Requisition der Staatsanwaltschaft. Diese Dienstzweige bringen ihn mit dem Publikum in keine Verbindung, bei welcher er Energie entwickeln müsste, er hat nur einfache Anträge auszufertigen sowie aufzunehmen oder die Aussagen von Zeugen p. p. niederzuschreiben. Als Bürgermeister hingegen, wo ihm die Handhabung der Polizei obliegt, ist er gezwungen, viel Tatkraft zu entwickeln, und zwar in Montabaur umso mehr, als der verstorbene Bürgermeister ein unglaublich schwacher und unselbständiger Mann war.*

*Nach meiner Ansicht ist aber g. Schlemmer noch weniger geeignet, diese Stelle anzutreten als der verstorbene Bürgermeister → Neurohr, denn er hat mit der biederer Bevölkerung der Stadt Montabaur zu intim verkehrt, um umso mehr im Stande zu sein, dieser entschieden entgegentreten zu können. Seine Vergangenheit muss ihm hier, wo alle Bürger dieselbe mit durchlebt haben, immer wieder zum Vorwurf gemacht werden, sollte er sich wirklich zum energischen Thun aufraffen.*

*Wenn ich auch zugebe, dass er seine Stelle als Adjunct ganz und gar ausfüllt, so bin ich doch fest überzeugt, dass er bei den schwierigen Verhältnissen der hiesigen Gemeinde den Dienst als Bürgermeister zum Nutzen derselben nicht versehen kann.*

*g. Schlemmer erklärte mir nach der Wahl, nur unter der Bedingung die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen zu wollen, wenn die Königliche Regierung kein Bedenken trüge, diese Wahl zu bestätigen.*

*Sollte daher Königliche Regierung ihn nicht für die geeignete Person halten, so will er freiwillig zurücktreten. Königliches Landratsamt bitte ich daher gehorsamst, Königlicher Regierung*

vorzustellen vor event. Nichtbestätigung den g. Schlemmer davon in Kenntnis zu setzen, um ihm seinen Rücktritt offenzuhalten, denn er möchte die Stelle als Adjunct nicht verlieren, weil dadurch der größte Teil seiner Subsistenzmittel in Frage gestellt würde.

Der Aktenvermerk auf diesem Schreiben lässt sich nicht mehr entziffern. Aus dem weiteren Akteninhalt ergibt sich aber, dass die Königliche Regierung in Wiesbaden trotz der vorgetragenen Bedenken die Wahl des Konrad Schlemmer zum Bürgermeister am 18. Mai 1885 genehmigte. Am 22. Mai 1885 erfolgte seine Einführung und Verpflichtung durch den Landrat in Montabaur. Am Abend bewegte sich ein großer Festzug vom Rathaus zu seiner Wohnung.

\* Montabaur, 29. April. Bei der heutigen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister-Adjunkt Herr Conrad Schlemmer von hier zum Bürgermeister der Stadt Montabaur gewählt. Von 36 Wahlmännern stimmten 34 für Herrn Schlemmer und zwei enthielten sich der Abstimmung.

Kreisblatt 2. Mai 1885.

### Verschiedenes.

\* Montabaur, 22. Mai. Böllerabschüsse und allgemeines Beflaggen der Häuser verkündeten gestern Nachmittag die Nachricht, daß von Seiten Königl. Regierung zu Wiesbaden die Bestätigung der Wahl des Bürgermeister-Adjunkten Herrn Conrad Schlemmer zum Bürgermeister eingetroffen war.

## Feier der Wahl des Herrn C. Schlemmer als Bürgermeister von Montabaur. Festzug Samstag den 23. Mai, Abends 8 Uhr.

Die Aufstellung ist vor dem Rathause in folgender Ordnung:  
1, Die freiw. Feuerwehr mit ihrer Musik (Musikverein „Cäcilia“) an der Spitze,  
2, Der Gemeinderath und die Wahlmänner,  
3) Der Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“,  
4) Der Kriegerverein,  
5) Bürger und Einwohner der Stadt.

Der Zug bewegt sich unter Böllerabschüssen vom Marktplatz nach der Wohnung des Herrn Bürgermeisters, woselbst Ansprache an denselben und Gratulation, sowie Gesang und Musik.

Sodann Zug über den Markt, den Steinweg und die neue Chaussee, den Rebentrock hinauf und wieder zurück über den Markt, die Kirchgasse hinauf nach dem Schneider'schen Gartenlokal, daselbst Concert und gesellige Unterhaltung.

Montabaur, den 22. Mai 1885.

Im Auftrage des Wähler-Collegiums:  
**Löhr, Gem.-Rath.**

Kreisblatt 22. u. 23. Mai 1885.

## G e i n g e s a u n d l.

Montabaur, 24. Mai. Die im Kreisblatt Nr. 41 angekündigte Feier der Wahl des Herrn C. Schlemmer als Bürgermeister von Montabaur verlief auf das prächtigste. Wenn man von dieser äußeren Festfeier auf die Gesinnung der Bevölkerung schließt — und dieser Schluss ist jedenfalls folgerichtig — so hat Hr. Schlemmer die volle Sympathie

der ganzen Gemeinde für sich. Ob die einstimmige Wahl des Hrn. Schlemmer durch die besonderen, uneigennützigen Bemühungen der drei, im „Nass. Vate“ rühmend erwähnten Herren, ob sie durch die freiwillig angebotenen Rathschläge hies. höherer Gemeindebeamten, resp. der Hr. Gymnasiallehrer, oder ob sie aus freier, unbeeinflußter Überzeugung der Urwähler ermöglicht wurde, will und kann ich nicht untersuchen. Genug, Bürgermeister Schlemmer ist da, und deswegen freuen wir uns von Herzen. Wenn ich mir diese Neuwahl betrachte, so muß ich gestehen, daß dieselbe auf einen Herrn gefallen ist, der auch schließlich allen recht sein muß. Herr Schlemmer hat nicht nur Universitätsstudien gemacht — dieses dürfte ja schon allein hinreichen ihn zu adeln —, sondern auch schon viele Jahre in dienstlicher Beziehung zur hiesigen Bevölkerung gestanden; er kennt ihre Leiden, ihre Bedürfnisse; er kennt die Mittel etwaige Gebrechen zu heilen, und ist obendrein eine ehrliche, selbstlose Natur. Kurz und gut, Herr Schlemmer ist nicht nur Volkstribun, er gehört auch zur geistigen Aristokratie, und wird es ihm daher auch leicht sein, die Gemeinde nach außen und nach oben würdig zu repräsentieren.

Der Festzug ordnete sich vor dem Rathause und bewegte sich, einen imposanten Anblick gewährend, vor die Wohnung des Hr. Schlemmer. Unser rühmlichst bekannter Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“ eröffnete die Feier mit dem vierstimmigen Choral: „Mit dem Herrn fang alles an!“ und der Musikverein „Cäcilia“ brachte durch seine fröhlichen Weisen die Feststimmung auf den Höhepunkt. Herr Gemeinderath Löhr begrüßte hierauf den neuen Bürgermeister in einer kurzen, aber recht kernigen Ansprache, in welcher er die hohen und schweren Pflichten des Neugewählten, aber auch zugleich das Vertrauen und die Liebe, welche ihm die Bevölkerung entgegenbringe, schilderte. Tief ergriffen antwortete Herr Schlemmer in einer wahrhaft klassischen Rede, in welcher er für das Vertrauen, das ihm die Bürger, welche er immer geliebt, und welche Liebe er von seinen Vätern ererbt habe, dankte; wie er sich der schweren Pflichten eines Bürgermeisters wohl bewußt, aber sich stark fühle in dem Gedanken, daß ihm ein intelligenter Gemeinderath und eine wohlwollende Bürgerschaft als Schutzwehr zur Seite stehe, und wie er von dem höchsten Herrn, dem Herrn aller menschlichen Geschicke, Beistand erflehe und demuthsvoll erwarte.

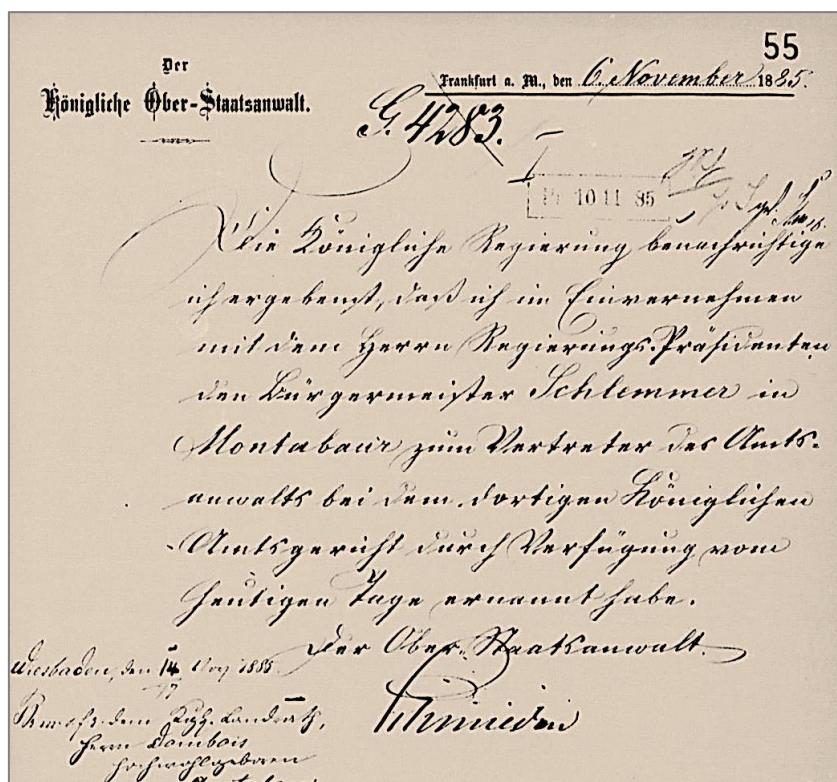
Der Festzug bewegte sich nun durch die Hauptstraßen der Stadt und nahm schließlich zur geselligen Unterhaltung in dem Schneider'schen Garten-local Quartier.

Da Referent aus Gesundheitsrücksichten dem angekündigten Konzerte nicht beiwohnen konnte, ist es ihm zu seinem größten Bedauern nicht möglich, über diesen gewiß auch hochinteressanten Theil des Festes zu berichten. Angeregt durch die sinnigen Sprüchlein, welche an der Ehrenpforte zu lesen waren, schließe mit ähnlichem Reime:

Der hiesigen Stadt zum Heil,  
Werd Dir des Himmels Segen  
Auf allen Deinen Wegen  
Im reichsten Grad zu Theil! —

**604.** An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Neurohr in Montabaur ist der jetzige Bürgermeister und seitherige Standesbeamten-Stellvertreter Conrad Schlemmer daselbst zum Standesbeamten und an Stelle des Letztgenannten der Bürgermeister-Stellvertreter Adam Custer daselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Bezirk Montabaur bestellt worden.

Amtsblatt 9. Juli 1885.



**3) Amtsanwälte.**  
Bürgermeister Schlemmer in Montabaur ist zum stellvertretenden Amtsanwalt bei dem Amtsgericht da-  
selbst bestellt worden.

Amtsblatt 10. Dezember 1885.

Im November 1885 wird der Bürgermeister zum Vertreter des Amtsanwaltes beim Königlichen Amtsgericht in Montabaur bestellt.

Schlemmer erhält als Bürgermeister ein Jahresgehalt von 2057 Mark. Wegen häufiger Erkrankung legte er am 1. Februar 1890 seine Dienstgeschäfte nieder und sein Stellvertreter → Adam Custer übernimmt vorübergehend die Dienstgeschäfte. Er selbst erhält eine jährliche Pension von 700 Mark. Die Stelle wird ausgeschrieben, Custer wird schließlich der Nachfolger. Schlemmer blieb aber zunächst Kreistagsabgeordneter.

## Verschiedenes.

(\*) Montabaur, den 13. Januar. Der Rheinische Kurier enthält in der Morgen-Ausgabe vom Sonntag den 10. d. Ms. folgenden Artikel:

Montabaur, 10. Jan. In der Kreistagsitzung des Unterwesterwaldkreises vom 5. Oktober v. J. wurde das schriftliche Entlassungsgesuch des andauernd kranken Herrn Bürgermeisters a. D. Schlemmer als Kreistagsabgeordneter genehmigt. Es ist aber bis heute noch keine Eratzwahl angeordnet worden, trotzdem seitdem die Wiederwahl des zweiten Kreistags-Abgeordneten für Montabaur, Herrn Flügel, durch Ablauf dessen Dienstzeit stattgefunden hat und die Eratzwahl für Herrn Schlemmer damit hätte verbunden werden können. Nunmehr hat Herr Flügel bereits seit 2 Monaten einen Beinbruch erlitten und die Stadt Montabaur, welche 2 Abgeordnete für den Kreistag zu wählen hat, ist in dieser Körperschaft gar nicht vertreten. Dem Vernehmen nach soll die Wahl eines neuen Landrates durch den Kreistag bevorstehen.

Zur Richtigstellung sei folgendes bemerkt:

§ 75 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 schreibt vor: Gegenstände, die nicht in die Einladung zum Kreistage aufgenommen sind, können zwar zur Verathung gelangen, die Fassung eines bindenden Beschlusses über dieselben darf jedoch erst auf dem nächsten Kreistage erfolgen.

Das schriftliche Entlassungsgesuch des Herrn Bürgermeisters a. D. Schlemmer ist vom 5. Oktober v. J. datirt, konnte mithin in die Einladung zu der an demselben Tage stattgefundenen Kreistagsitzung, welche sämtlichen Kreistagsabgeordneten mindestens 14 Tage, in dringenden Fällen mindestens 3 Tage vor der Sitzung zugestellt werden muß, nicht aufgenommen werden. Es fand deshalb auch, wie aus der Veröffentlichung des Protokolls der genannten Sitzung in Nr. 81 des Kreisblattes für den Unterwesterwaldkreis für das Jahr 1891 ersichtlich ist, die Verathung über das fragliche Entlassungsgesuch erst nach Schluß der Tagesordnung statt.

Da der gefasste Beschuß kein bindender war und erst ein dem nächst zusammenretender Kreistag rechtmäßig über das Entlassungsgesuch zu entscheiden hat, so ist Herr Bürgermeister a. D. Schlemmer gegenwärtig noch Kreistagsabgeordneter.

Die Anordnung einer Eratzwahl ist daher zur Zeit gesetzlich unzulässig.

Kreisblatt 16. Januar 1892



Konkubin am 9. Juni 1892  
 Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der  
 Persönlichkeit nach \_\_\_\_\_  
 Heinrich Kasper Schlemmer  
Gastwirth  
 wohnhaft zu Konkubin  
 und zeigte an, daß der heutige Conrad  
Schlemmer Bürgermeister ist  
63 Jahre alt katholischer Religion,  
 wohnhaft zu Konkubin  
 geboren zu Konkubin  
1828  
Lebe ich ein Pfeifer vorstehendem offener  
Lebe Heinrich Kasper Schlemmer  
Gefreit mit den Kindern zu Hause  
zu Konkubin in seiner Wohnung,  
am 9. Juni 1892  
des Jahres taufend acht hundert neunzigzig und zweihundert  
Neunzigtag um Sonnenfall Uhr  
verstorbene ist Paulus Kasper Schlemmer Pfeifer  
Erlaubniszur Beerdigung auf dem Friedhof zu Konkubin  
Vergessen, genehmigt und unterschrieben  
H.C. Schlemmer  
Der Standesbeamte.  
Kuster



Bürgermeister von Montabaur 1848 bis 1915.

**Quellen/Literatur:**

- HHStAW Bestand 405 Nr. 4647;  
 Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 02.05.1885, 23.05.1885, 27.05.1885, 16.01.1892, 11.06.1892, 15.06.1892;  
 StAM: Stockbuch 1889, Art. 1230; Volkszählung 1854;  
 DAL: Trauungen Montabaur 1826, Mont K 11; Taufen Montabaur 1830, Mont K 6; Trauungen Montabaur 1832, Mont K 11; Taufen Montabaur 1833, Mont K 6; Tote Montabaur 1892, Mont K 23;  
 Sterbeurkunde des Standesamtes Montabaur Nr. 60 v. 9. Juni 1892;  
 Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Wiesbaden Nr. 28 v. 09.07.1885, S. 243; Nr. 50 v. 10.12.1885, S. 434;  
 StAM: Abt. 9,4:360, Bürgermeister von 1663 bis 1916;  
 Fotos: Repro aus: Montabaur und der Westerwald 930-1930, Festschrift aus Anlass der Tausendjahrfeier der Stadt Montabaur, 1930; Röther 2020.

Winfried Röther